



Installation eComStation 1.1 US

Zielsetzung

eComStation ist eine Weiterentwicklung von **OS/2** und wird von der Firma **Serenity Systems International** produziert. Basis ist OS/2 Warp 4 mit neueren Kernen, wie sie mit Warp Server e-Business eingeführt wurden. Mehr Info finden sie unter www.ecomstation.com.

Diese Anleitung beschreibt die Installation von eComStation 1.1 in der englischen Version (eine deutsche Version wird momentan übersetzt). Die Konfiguration umfasst eine Arbeitsstation mit LAN-Verbindungen zum Internet und zu einem Warp Server, Warp Server e-Business, Windows- und Linux Stationen mit Samba. Ausserdem wird das Einrichten von umgestellten Linux-Anwendungen mit EMX und ODIN (damit laufen einige Windows 32 Programme) kurz erläutert. Neulingen wird das Durcharbeiten des "eCS Desktop Guide" zu finden in den "Online Informationen" empfohlen. Damit wird der Zugang zum objektorientierten Arbeiten erleichtert.

Voraussetzungen

- Intel Pentium 133 MHz, Celeron, Pentium III, 4; AMD K6, Athlon, Duron, XP
- Multiprozessor-Zusatz unterstützt bis zu 64 Prozessoren
- min. 48 MB RAM (empfohlen min. 64MB), min. 500 MB Disk
- Mouse (PS/2, seriell oder USB)
- CD-Rom (IDE oder SCSI)
- Videokarte VGA min. 512 kB Videomemory
- optional: LAN-Karte, ev. mit OS/2 Treiberdiskette
- Lizenzschlüssel für eCS 1.1, am besten auf Diskette kopieren
- Optional auch den Key für das Application Pack

Merkmale

OS/2 (und damit eCS) ist ein **objektorientiertes** Betriebssystem. Damit können Anwendungen viele Funktionen vom Betriebssystem "erben", ohne dass der Programmierer etwas tun muss. Im Gegenteil, wenn der Programmierer gewisse Funktionen *nicht* haben möchte, muss er etwas tun. So

kann in praktisch allen Programmen die Schrift, die Hintergrundfarbe usw. geändert werden, indem mit gedrückter, rechter Maustaste eine Schrift oder Farbe auf das Programm gezogen wird.

Wichtiger ist die Tatsache, dass so wesentlich kleinere Programme möglich sind - und diese haben oft auch weniger Fehler. Ein Beispiel ist der kleine Web-Server WEB/2: Das Programm ist gerade mal 42 kB gross und ist Web-Server und FTP-Server mit CGI.

Eine Stärke von OS/2 ist auch das **Multitasking und Multithreading**. Ein Thread ist wie ein Task, erbt aber die Umgebung vom Mutter-Prozess und benötigt daher viel weniger Ressourcen, z.B. Memory. Es gibt 4 Prioritätsklassen mit je 32 Stufen (also total 128 Stufen, wie auf einem MVS).

Zusätzliche Eigenschaften lassen sich leicht und wiederrufbar ins Betriebssystem einbauen. Es werden einfach zusätzliche Objekt-Methoden registriert und bei Nichtgefallen wieder deregistriert. Andere Betriebssysteme benötigen dazu Patches, die nur genau mit dieser Version funktionieren und verändern DLLs bleibend.

Unter eCS laufen **OS/2** Programme (Textmodus), OS/2-Grafikprogramme (PM-Programme) in 16Bit und 32Bit, fast alle (!) **DOS** Programme und viele **Windows 3.1** Programme. Da die Schnittstellen (API) konstant gehalten werden, laufen auch ganz alte OS/2 Version 1.0 Programme immer noch. (Das entspräche etwa einem Windows 2.0 Programm unter XP).

Mit VoiceType (auf CD 2) können sie Ihrem PC die Spracherkennung beibringen. Dann können Sie Befehle und z.B. Briefe diktieren.

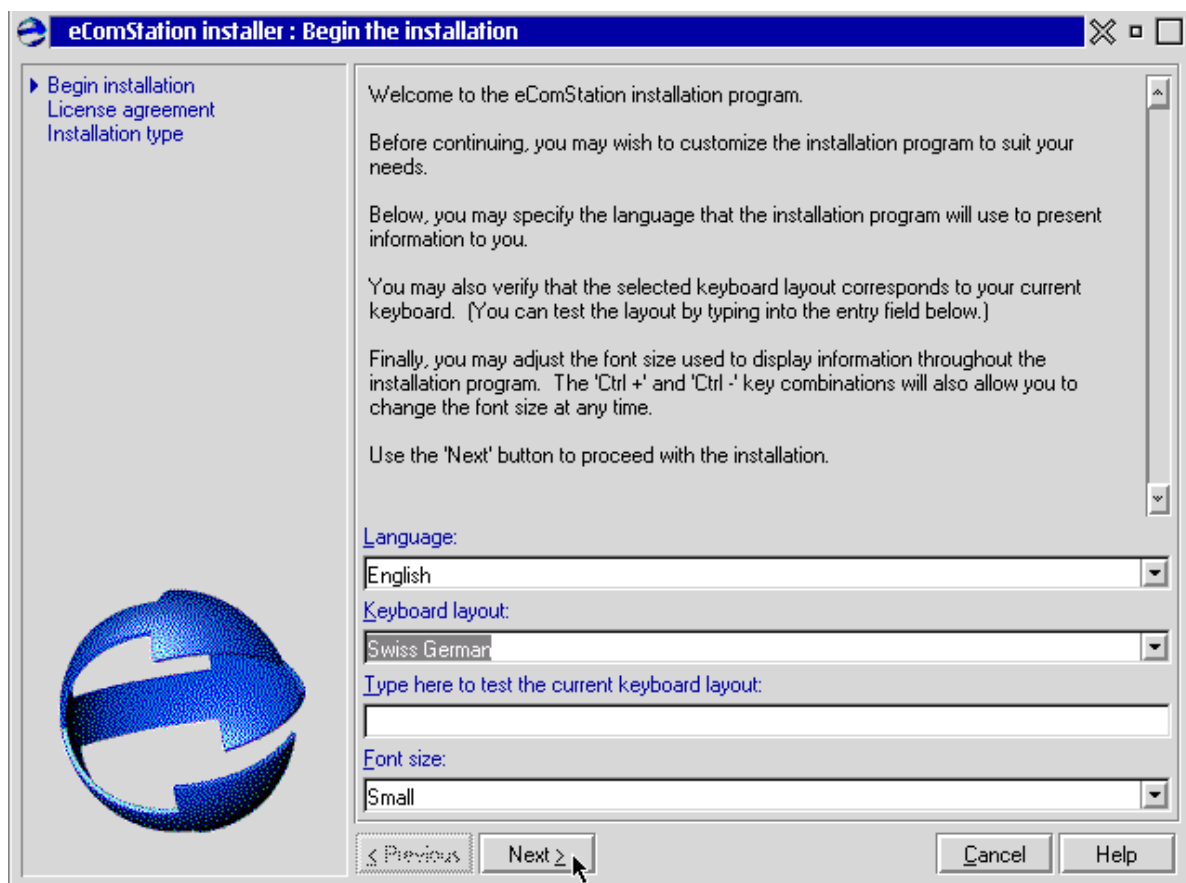
Empfohlene Schritte

eCS erhielt eine völlig neue Installationsroutine. Sie wirkt moderner und ist komfortabler als die etwas biedere Warp 4 Installation. So wird ein eCS bereits ab CD gebootet und die ganze Konfiguration erfolgt im Grafikmodus. Gegenüber der eCS Version 1.0 wurde sie Routine wesentlich verbessert und läuft auf vielen Rechnern problemlos - wenn auch nicht auf allen. Am besten Booten Sie den PC ab CD. Falls es Probleme gibt, erstellen Sie Boot-Disketten (D:\makedisk), kopieren z.B. einen allfälligen speziellen SCSI-Treiber auf Diskette 1, aktivieren den Treiber im CONFIG.SYS und probieren es so.

- Falls kein Platz auf der Platte frei ist: Verkleinern Sie eine Partition mit PartitionMagic
- Starten Sie den PC ab CD 1 (ev. CD-Boot im Bios aktivieren)
- Teilen sie die Platte mit dem LVM (Logical Volume Manager) ein
 - Installieren Sie den Bootmanager
 - Erstellen Sie eine Partition von min. 500MB für eCS, bootbar
 - Erstellen Sie gegebenenfalls eine zweite Partition für die Daten
 - Fügen Sie die eCS Partition dem Bootmanager hinzu
 - Fügen Sie z.B. Windows98/ME/NT/2000/XP dem Bootmanager hinzu (falls vorhanden)
- Installieren Sie eCS mit allen Netzwerkfunktionen
- Wenn Sie einen Key für das Application Pack haben, installieren Sie die Anwendungen ab CD 2 (StarOffice, Lotus SmartSuite, etc.)

Installation

1. CD einlegen (Boot ab CD im Bios einstellen)
2. Auswahl:
 - Boot from hard disk
 - Boot from eComStation CD-ROM[Enter]
3. Auswahl
 - Boot with default values
 - Boot with menu for own values (nur falls die obige Auswahl nicht geht)
 - Display online documentation[Enter]
(es wird ein RAM-Disk erstellt und eCS gestartet)



4. Beginn the installation
 - Language: English (zur Zeit verfügbar)
 - Keyboard: Swiss German
 - Type here to test:(äöüàèè sollten funktionieren)
 - Font size: Small[Next]
5. License agreement
 - [x] I Agree

[Next]

6. Select installation type

Easy installation (installiert TCP/IP mit DHCP)

Advanced installation

[Next]

7. Select the installation volume

Hier sind ein paar Erläuterungen zum **LVM** (Logical Volume Manager) sinnvoll.

Der LVM ersetzt den früheren FDISK. Er kann allerdings wesentlich mehr:

- eCS arbeitet mit Volumes
 - jedes Volume ergibt im eCS einen Laufwerksbuchstaben (ausser man versteckt es für OS/2)
 - jedes Volume besteht aus einer Partition, kann aber aus mehreren Partitionen bestehen, die auch auf verschiedenen Disks sein können
 - Partitionen fremder Betriebssysteme (FAT32, NTFS, Linux) werden als Compatibility Volume angezeigt.
 - Der Bootmanager kann alle Betriebssysteme starten. Er belegt eine primäre Partition (ca. 7MB), ergibt aber kein Laufwerksbuchstaben
 - Folgende Betriebssysteme wurden von uns mit dem Bootmanager getestet: DOS, Windows 3.1, Windows 9x bis Windows XP, SuSE 6.4-8.2, Mandrake, RedHat

Es werden nun ev. keine für OS/2 geeignete Partitionen angezeigt.

Volume	Size MB	File System	Disk
--------	---------	-------------	------

[New volume..] (hier klicken, um ein Volume zu erstellen)

8. Es erscheint links ein Fenster mit Erläuterungen, Sie können es schliessen

Klicken Sie oben auf:

System --> Bootmanager --> install

9. Markieren Sie den freien Bereich unter dem Bootmanager

Klicken Sie auf:

Volume --> create new -->

Create bootable volume?

Yes (eCS soll natürlich startbar sein)

No

[Next]

10. A volume need a letter and a name (Name und Laufwerksbuchstabe dieses Volumes)

Letter: C

Name: eCS_1_1

[Next]

11. Create volume

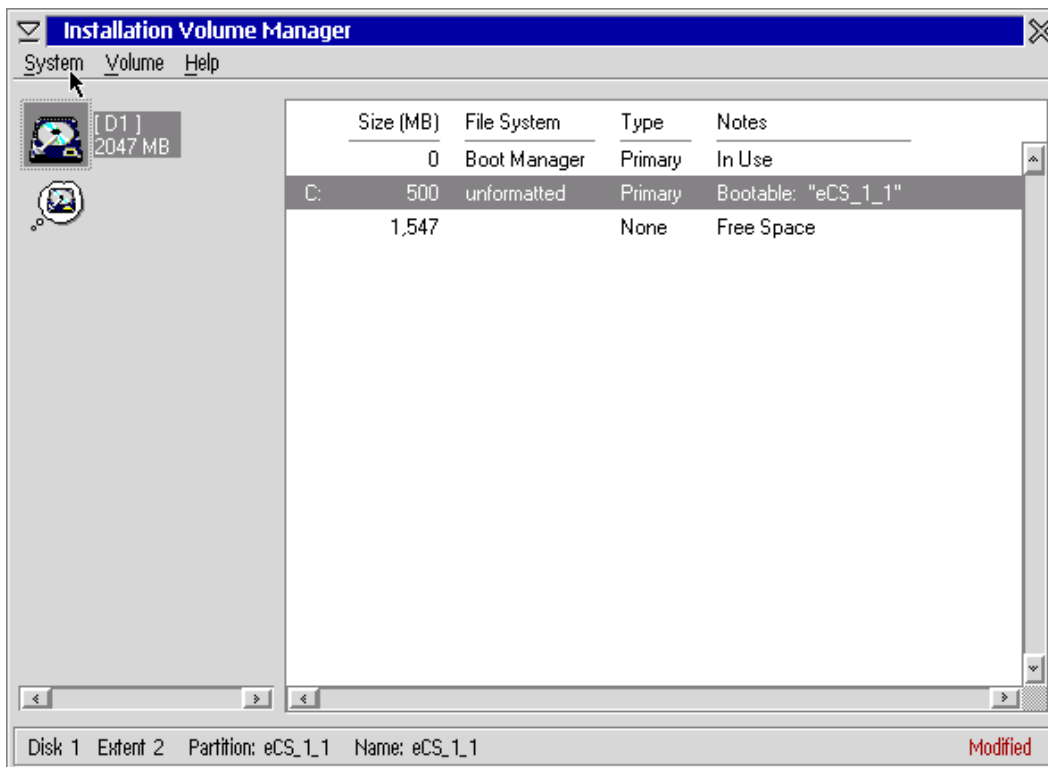
Size: 500MB

[x] use primary partition (max. sind 3 primäre und eine erweiterte Partition pro Fest-Platte möglich)
[Finish]

12. Nun werden die Volumes angezeigt:

	Size (MB)	File System	Type	Notes
	7	Bootmanager	Primary	In use
C:	500	unformatted	Primary	Bootable "eCS_1_1"
	1547		None	Free space

Wenn Sie noch weitere Partitionen haben (z.B. Windows), markieren Sie diese und fügen sie dem Bootmanager hinzu (Volume --> add to boot menu). Die eben erstellte OS/2 Partition wurde bereits dem Bootmanager hinzugefügt.



13. Wenn alle Volumes erstellt sind, beenden Sie den LVM:

System --> Exit

Do you wish to save changes before exiting?

[Yes]

14. Zurück auf Select installation target:

New volume: installation target: C: eCS_1_1

[Next]

15. Format volume:
 Check for errors while formatting.. (für Eilige: Hacken entfernen)
 [Format]
- Warnung: alle Daten auf C: werden gelöscht
 [Start] (Volume wird mit HPFS formatiert)
 [OK]
 [Next]
16. Registration:
 (Sie können den Key eintippen ab Urkunde, oder ab Diskette einlesen)
 Registration name:
 []
 Registration Key:
 [] - []
 [] - []
 [] - []
 [] - []
 [Import registration data] (Daten ab Diskette einlesen)
17. Open
 Open file name: ecs_1_1.key (oder wie Ihr Key-file heisst)
 Drive: A:
 [OK]
18. Nun erscheinen die Daten in den Feldern
 [Next] (kann nur gewählt werden, wenn der Code richtig war!)
19. Locale: Time:
 Country: Country:
 [Switzerland-German] [Switzerland]
 Keyboard layout
 [Swiss-German]
 Code page
 [850,437] Observe daylight saving
 [Next]
20. Hardware and peripherals configuration
 (Hier wird die Hardware konfiguriert. Vieles wird automatisch erkannt).
 [-] Display Driver
 Scitech Display Doctor (kennt fast alle Display Adapter!)
 Generic Support
 [-] Storage
 [-] Basic IDE/ATAPI Support
 Standard driver (IBM)
 Enhanced driver (Dani) (kennt alle IDE Chipsets)

- additional ATAPI devices (für CD, DVD)
- SCSI support

(Beispiel mit IDE Disks, falls Sie SCSI haben wählen sie den betreffenden Adapter aus)
[Next]

21. Select components

(Die Auswahl ist für die meisten Fälle gut so)
[Next]

22. Network configuration

- Install networking support
- connection type
 - Network adapter connection (wenn sie eine LAN Karte haben)
 - Modem or serial connection

Network types

- Internet TCP/IP (falls Sie im Internet surfen möchten...)
- LAN Domain or workgroups (SMB/NetBios)(für OS/2, Windows und Linux/Samba)

[Next]

23. Network adapters and protocols

(Es wird der erkannte Adapter angezeigt und die darauf zu installierenden Protokolle)

Intel 2104x/2114x 10/100 mbps Ethernet Controller (oder Ihr Adapter)

Protocols

- TCP/IP
- NetBios over TCP/IP
- NetBios

Hinweis: wurde Ihr Adapter nicht erkannt, klicken sie rechts auf [Add adapter], Dann wählen sie den Adapter aus der Liste aus oder wählen "other adapter" und geben den Pfad auf der Diskette ein (es braucht zwei Files: xxxxxx.os2 und xxxxxx.nif, oft im Verzeichnis a:\ndis2\os2). Danach ergänzen Sie die Protokolle TCP/IP, NetBios und ev. NetBios over IP mit [Add protocol]. Binden sie TCP/IP und NetBios auf Adapter 0, NetBios over IP auf 1).
[Next]

24. TCP/IP Settings

(Hier werden die TCP/IP Einstellungen vorgenommen. Wenn Sie einen DHCP-Server im Netzwerk haben, können Sie "Use dynamic address" belassen, sonst nehmen Sie eine Fixe IP-Adresse)

- Use dynamic address (DHCP)
 - Specify address manually
- IP address: [192.168.112.34]
Subnet mask: [255.255.255.0]
Default router: [192.168.112.52] (Adresse des Routers zum Internet)
- Host name: [tp30ecs] (IP - Name, hat nichts mit NetBios zu tun)
Domain name: [zumikon.a-net.ch] (IP-Domain, hat nichts mit NetBios zu tun).

DNS server: [195.186.1.110] (DNS des Providers, hier Bluewin)
[Next]

25. LAN settings

(Dies sind die NetBios Namen, werden in Grossbuchstaben umgewandelt, max. 15 Stellen)

Workstation ID: [TP30ECS] (=Computername, einzig im Netzwerk)

LAN domain: [CHANET2] (=Workgroup oder Domain Name, bei allen Mitgliedern der Workgroup/Domain gleich)

[Next]

26. Accept configuration

(nun werden die Netzwerkeinstellungen gespeichert und die Installation beginnt).

[Next]

27. Copying files

(Lassen Sie die CD im Laufwerk, es wird einige Minuten kopiert. Beim automatischen Neustart belassen Sie die Einstellung "**Boot from hard disk**".

28. Copying files... second phase

(Dann wird mit der Phase 2 weitergefahren (etwa 10 Minuten warten... es erfolgt nochmals ein Reboot nach Beenden der Phase 2)

[] Start management console on completion (Startet am Ende eine Befehlszeile)

29. Final phase of installation in progress...

(Nach dem Booten wird die Presentation Manager (PM) Oberfläche erstmals generiert und gestartet. Anschliessend erfolgt der letzte Reboot.)

30. Nun wird die definitive Oberfläche gestartet. Im Hintergrund werden noch Multimedia-Funktionen installiert. Nach dem Abschluss erscheint eine Meldung, dass diese nach dem nächsten Start verfügbar sind:

Installation of multimedia features was successfull

[OK]

31. Installation complete

(Hier können noch einige Einstellungen verändert werden)

[Next]

Screen Hier kann die Bildschirmauflösung angepasst werden

[Next]

Network User ID Definieren Sie hier die ID und das Passwort des Administrators
(Standard ist USERID und PASSWORD, bitte **ändern!!!**)

User ID: [fho]

Password: [xxxxxxx]

[x] automatically start network services at bootup

(Requester wird fortan automatisch gestartet, NET START REQ)

[x] allow your computer to be seen by others on the network

(Sie können Freigaben auf diesem PC machen, NET START PEER)

[Change] (Nur so werden Ihre Änderungen gespeichert !!! Es wird der Netzwerkdienst gestartet und die User ID erstellt)

... completed

[Enter]

[Next]

User interface Ändern Sie Aussehen und Funktion der Arbeitsoberfläche, viel Optisches, aber auch z.B. Power Off beim Herunterfahren
[Workplace Shell] [eStyler Preference] [Window Themes] [Icon Themes]

Workplace shell: Hier steuern Sie das Verhalten von Fenstern, Bestätigungen etc.

eStyler Preference: Aussehen von Knöpfen, Windows-Tasten, Shutdown mit *Power off*

Window Themes: Knöpfe im Fensterrahmen

Icon Themes: Verschiedene Sätze von Icons zur Auswahl

[Next]

Clock Zeitzonen, Umstellung Sommerzeit, Synchronisation via Internet

[Next]

Multimedia nur Hinweis, dass Multimedia installiert wurde

[Next]

Printer Installieren Sie hier einen/mehrere Drucker

[Install printer]

[Next]

[LPT1] Anschluss, an dem der Drucker hängt

[Next]

Choose the printer

Manufacturers: Printers:

[IBM] [IBM Network Color Printer (PSCRIPT.DRV)]

[Next]

Name the pinter [Infoprint8]

[Next]

Complete the installation [Install]

Installation successfull [OK]

[Exit]

[Exit]

32. Gratulation, damit ist die Installation abgeschlossen und Sie können die neue Oberfläche ausprobieren!

Lesen Sie den Text im **Hilfe-Fenster**. Probieren Sie insbesondere das Kapitel

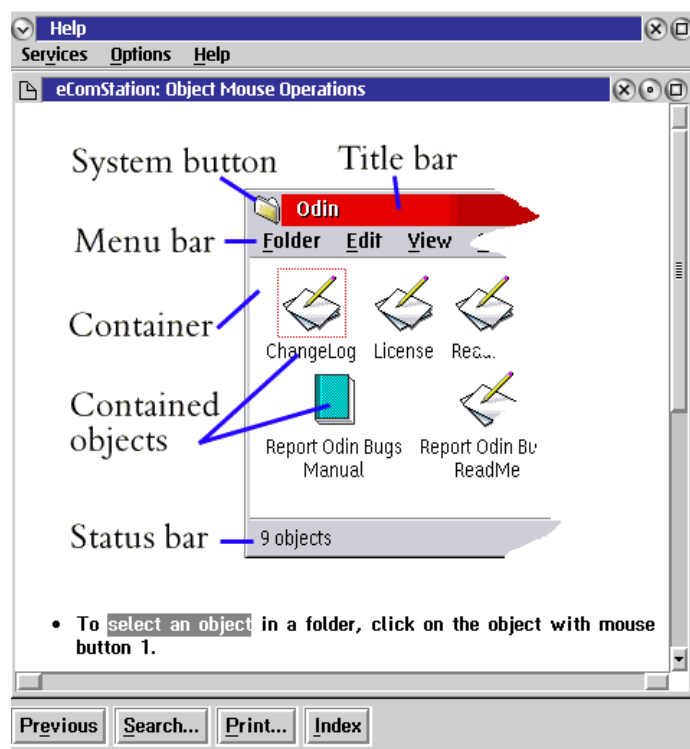
Object mouse operation. So lernen sie, wie Objekteigenschaften angezeigt und verändert werden können.

Mit der **linken Maustaste** wird gewählt (ein Klick) und gestartet (Doppelklick), aber nicht verschoben.

Mit der **rechten Maustaste** auf der Titelleiste / Ikone kann das Objekt verschoben werden, mit der rechten Mausraste irgendwo auf dem Objekt öffnet sich das Kontext-Menu und Sie sehen, welche Aktionen möglich sind.

Mit **Ctrl+Shift+rechte Maustaste** gedrückt können sie eine Referenzkopie vom Objekt in einen Ordner ziehen. Diese ändert immer synchron mit dem Original.

Nachher schliessen Sie das Hilfe-Fenster [X].



Austesten der Installation

Sie haben nun die Arbeitsoberfläche vor sich. Unten links sehen Sie sechs Felder. Linux-Benutzer kenne dies vermutlich: Sie haben **sechs Desktops** zur Verfügung und können so ein oder mehrere Fenster in jedem Desktop öffnen und sehr rasch umschalten. Natürlich laufen alle Programme in allen Desktops weiter.

Das Bild von Ihrem Desktop können Sie leicht ausdrucken: Haben sie den Drucker in Schritt 31 installiert? Dann setzen Sie den Mauspfel in das zu druckende Fenster oder auf den Desktop. Nun drücken sie einfach die Taste **[PrtSc]** - und es wird eine Grafik generiert und nach einer Weile auf dem Standard-Drucker ausgedruckt.

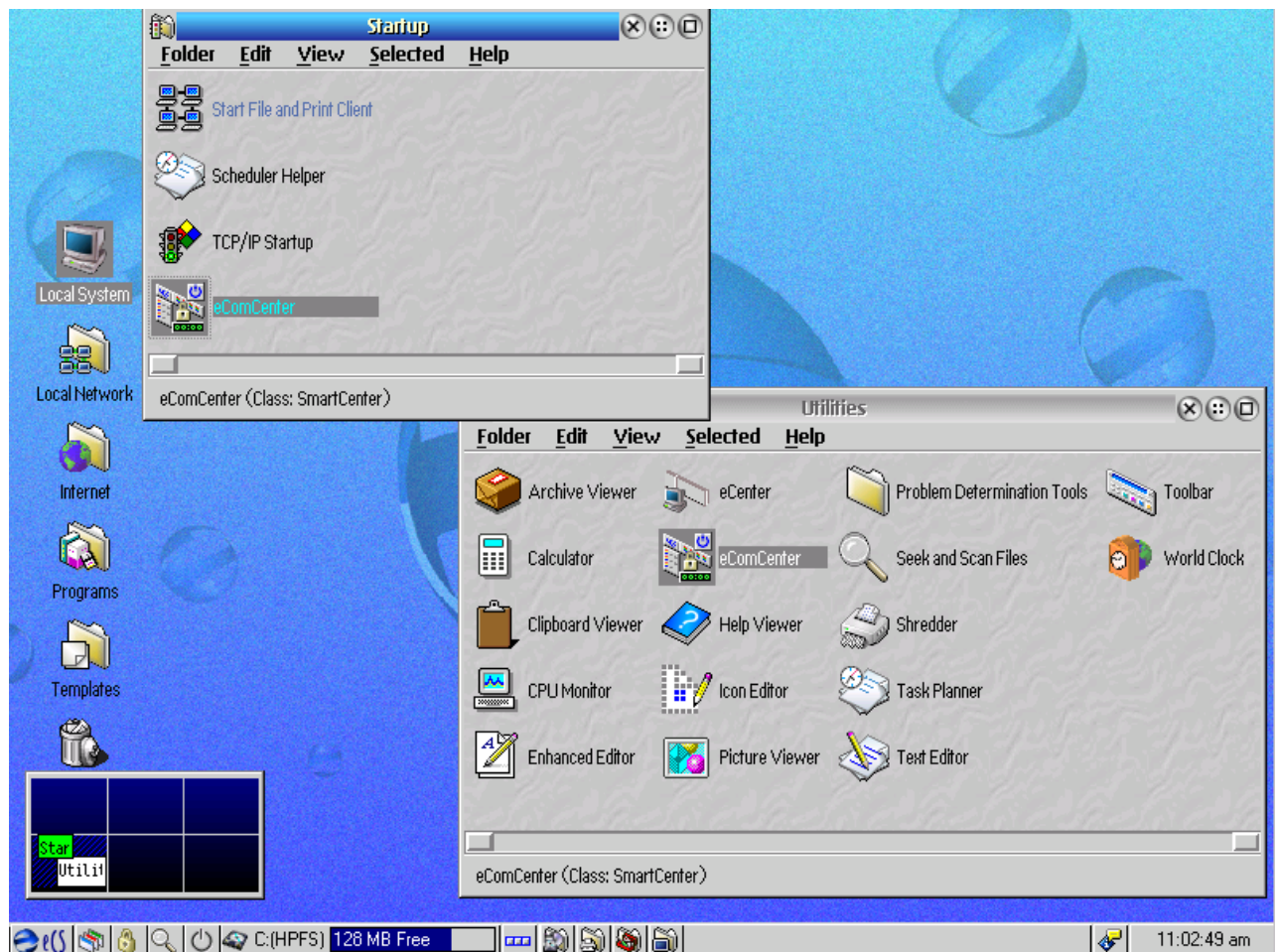
eCenter oder eComCenter

Unten am Bildschirm sehen sie das **eCenter**, wie es standardmässig installiert wird. Dies ähnelt der Leiste unter Windows. Wenn sie auf das eCS-Logo drücken, erscheinen Funktionen wie beim Start-Knopf von Windows. Daneben sehen sie die CPU-Auslastung, die Symbole für die Laufwerke, Werkzeugkiste und Befehlszeilen. Der Rest sind die momentan aktiven Programme.



Da unter OS/2 oft wesentlich mehr Programme gleichzeitig ausgeführt werden, als unter Windows, bevorzuge ich die **eComCenter**.

Stoppen sie nun eCenter (rechte Maustaste auf die Leiste --> Close eCenter.) Nun starten Sie das eComCenter (Programs --> Utilities --> **eComCenter**). Nun haben sie viele nützliche Funktionen unten auf der Leiste. Der Desktop sieht nun so aus:



Wenn Sie auch mit dieser Leiste arbeiten wollen und diese beim nächsten Start wieder so gestartet werden soll, können Sie dies mit einer Übung zum objektorientierten Arbeiten tun:

Öffnen sie zwei Ordner:

- System --> Startup
- Programs --> Utilities

Positionieren Sie die beiden Fenster nebeneinander. Nun löschen Sie die Referenzkopie (Text blau) von eCenter, indem Sie mit gedrückter rechter Maustaste das eCenter Icon aus dem Startup Folder in den TrashCan schieben.

Nun erstellen Sie eine Referenzkopie von eComCenter im Startup Folder: Maus auf das Icon eComCenter (im Utilities Folder). Nun drücken Sie die rechte Maustaste und *halten* gleichzeitig Ctrl+Shift gedrückt. Wenn Sie jetzt das Icon zum Startup Folder ziehen, erscheint ein Gummiband zwischen Original und Referenzkopie. Lassen Sie am Zielort zuerst die Maustaste los, *erst dann* die Tasten Ctrl+Shift. Die Referenzkopie hat blauen Text, das Original schwarzen

Wenn Sie sehen wollen, welche Programme im Moment gestartet sind, können Sie:

- Ctrl+ ESC drücken (es erscheint ein Fenster mit der Task-Liste.) oder
- Maus auf Desktop setzen und beide Maustasten *gleichzeitig* drücken.

Internet

Bei der Installation wurde bereits TCP/IP installiert. Falls Default Gateway und DNS des Providers dort korrekt angegeben wurden, kann direkt mit dem Browser ins Internet gegangen werden.

33. Starten Sie: Internet --> Browser

Es wird der IBM WEB Browser gestartet, der auf dem Mozilla Browser basiert. Die Einstellungen können Sie unter Edit --> Preferences einstellen.

Es ist auch eine Mail-Funktion integriert. Dazu starten Sie:

--> zweites Icon unten links im Browser [Mail & Newsgroups]

Geben Sie nun Ihren Namen, eMail-Adresse, Mail-Server und SMTP-Server an.

34. FTP Client

eCS verfügt über einen graphischen FTP-Client. Diesen können Sie starten mit:

Internet --> Internet Utilities --> FTP PM

Geben Sie folgendes ein:

Host: Name oder die IP-Adresse des FTP-Servers

User: die Benutzer-ID für den FTP-Server

Password: das Passwort

Account: (leer lassen)

[OK]

Schalten sie nun vom ASCII-Modus in den Binär-Modus um:

Options --> Transfer type --> Binary

(So werden keine Zeichen umgesetzt. Dies ist nur sinnvoll, wenn sie Texte von einem AS/400 oder IBM Host herunterladen wollen. Dann werden EBCDIC-Zeichen in ASCII umgesetzt).

Nun können sie Files im unteren Fenster (= FTP-Server) ins obere Fenster ziehen (=lokal).

35. Telnet Client

Mit dem Telnet Client können sie als Text-Bildschirm auf ferne Systeme zugreifen:

Internet --> Internet Utilities -- > Telnet

Connection --> Open Session --> Host: Name oder IP-Adresse [OK]

Zugriff auf OS/2-, Windows-Systeme und Linux mit Samba

Dazu ist ein Requester notwendig, falls eigene Freigaben für die anderen Systeme gemacht werden sollen, ist zusätzlich der Peer-Dienst notwendig. Beides wurde bei der Installation installiert und wird auch automatisch gestartet. (Sonst geben Sie zum Testen in einem eCS-Fenster (Command prompt) folgendes ein: NET START PEER. Den Command Prompt finden Sie unten auf der Leiste, neben der roten Werkzeugkiste).

36. Öffnen Sie:

Local Network --> LAN Logon (Workgroup)

(es erscheint ein Fenster mit zwei Feldern:)

User ID: [FHO] (Die ID haben Sie bei der Installation definiert)
Password: [xxxxxxx]
[OK]

Hinweis: Falls das Logon nicht gelingt, haben Sie möglicherweise beim Schritt 31 zu schnell weiter gemacht. Dann heisst der Benutzer:

User ID: [USERID] oder deutsche Version: [BENUTZER]
Password: [password] [kennwort]

Eventuell erscheint eine Meldung, "Your user ID cannot receive messages". Dann ist der gleiche Benutzer bereits an einer anderen (auch Windows-Station) angemeldet. Meldungen (NET SEND FHO Hallo mein lieber!) können nur auf der ersten Station empfangen werden, an der sich der Benutzer angemeldet hat. Das ist auch bei Windows so, nur erfährt man es dort nicht.)

37. Wenn die Anmeldung erfolgreich war , können Sie mit diesem Benutzer auf Ressourcen anderen Systeme (Server und/oder Clients) zugreifen. Es muss lediglich der Benutzer auf dem anderen System berechtigt sein:

- NET VIEW \\SERVER01 (SERVER01 ist dabei der Name des Servers oder Clients, der Freigaben gemacht hat.)
- Es erscheint eine Liste in dieser Art:

```
[C:\>]net view \\srvanet2
```

```
Gemeinsame benutzte Ressourcen auf \\srvanet2  
Domaincontroller 2 eBusiness A-Net GmbH
```

Netzname	Typ	Ben.	Anmerkung
APPS	Platte	L:	Programme auf dem Server
CID_ANET	Platte		CID für Warp4, W98, NT4
DATA	Platte	K:	Daten A-Net GmbH
DEMO	Platte	O:	Demo Daten A-Net GmbH
FHO	Platte	M:	FHO - Home directory
IBMPPSI	Drucken	LPT5	IBM InfoPrint8
IMAG_SAV	Platte		Save Images
LEXMARKO	Drucken	LPT4	Optra Color45
NETLOGON	Platte		Bereitst. über Dom.-steuereinh.
OMNINET	Seriell		Zyxel OmniNet D
PUBLIC	Platte	N:	Allgemein zugängliche Daten
RPLFILES	Platte		Server-Ressourcen für RIPL-Lesebereich
WRKFILES	Platte		Server-Ressourcen für Lese-

```
/Schreibbereich
```

```
Befehl erfolgreich abgeschlossen.
```

- Wenn dies geklappt hat, ist das andere System erreichbar. Dauert es lange und kommt eine Meldung:

```
NET3502: OS/2 Error 53. has occurred  
SYS0053: The network path was not found
```

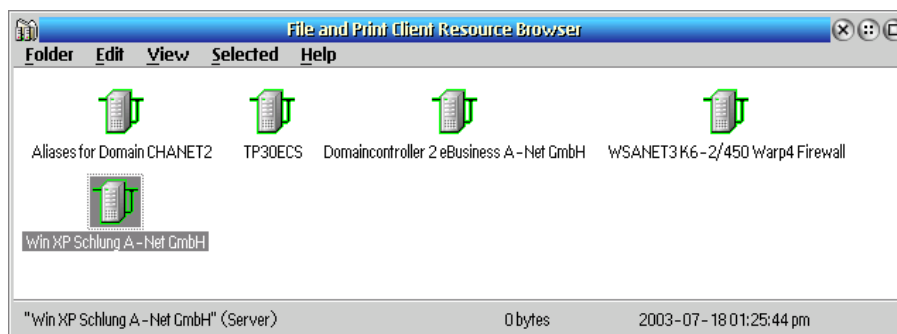
- ... dann wurde das andere System nicht gefunden. Ursache ist, dass es anders heisst, in einem anderen Subnet ist (hinter einem Router) oder nicht eingeschaltet :-)
- Nun hängen wir eine Freigabe als Laufwerk an:
- NET USE N: \\SERVER01\PUBLIC
Dann sollte die Meldung erscheinen:
The command completed successfully
(Erscheint eine Meldung mit Access denied, dann stimmt das Passwort nicht oder der ganze User existiert auf dem anderen System nicht).
- Nun können Sie die Daten auf N: ansehen mit DIR N:

Hinweis: Das obige Verfahren funktioniert für alle Systeme, egal ob OS/2, Windows, Client oder Server oder Linux mit Samba. Stimmen muss der Name des Systems (SERVER01) und der Benutzer muss dort mit dem richtigen Passwort definiert sein.

38. File and Print client Ressource Browser

Unter eCS gibt es etwas ähnliches, wie die Netzwerkumgebung unter Windows oder die LinNeighborhood unter Linux. OS/2 Systeme erschienen dort automatisch, Windows Systeme nicht unbedingt. Wenn Sie das möchten, muss in den Windows Systemen ein Registry Eintrag gemacht werden:

- Windows NT/2000 und XP:
Regedit --> HKEY_Local_Machine\System\CurrentControlSet\Services\LanmanServer\Parameters
Lmannounce 1 (statt 0)
- Windows 9x:
Netzwerkumgebung --> Eigenschaften --> Datei- und Druckfreigabe Dienst --> LM-Dienst [Ja]



39. Analog kann ein Drucker von einem Server oder Client benutzt werden: NET USE LPT3 \\SERVER01\HPLASERJ

Natürlich muss dann noch ein Drucker im eCS installiert werden, der an den Anschluss LPT3 angehängt wird. (siehe Schritt 31).

40. Besser sind in jedem Fall Batch-Files, dies alles anhängen, das ist bequemer und schneller. Dies kann der Logon-Script von einem Server sein oder von einem Warp Server zugewiesen

werden.

Anmelden an einer Domäne

Wenn Sie einen Domänenkontroller (Warp Server, NT, Win2000, Linux) haben, können Sie sich direkt dort anmelden. Starten sie ganz einfach:

41. LAN Network --> LAN Logon (Domain)
(Es erscheint ein Fenster mit *drei* Feldern:)
- | | |
|--------------|------------|
| User ID: | [FHO] |
| Password: | [xxxxxxx] |
| Domain: name | [CHANET2] |

Geben Sie auf der dritten Zeile einfach den Namen der Domain an (nicht des Servers). Falls ID und Passwort dort akzeptiert werden, erhalten Sie Zutritt.

Bei einem Warp Server werden normalerweise alle Freigaben automatisch zugeordnet. Auch bei einer Windows-Domäne ist das möglich, falls der Logon-Script korrekt installiert und dem Benutzer zugewiesen wurde. Für OS/2 muss der Script **xxxxx.CMD** heissen, xxxxx.BAT geht nicht. Was nicht so funktioniert, sind die Home-Directories.

Was vom Domänenkontroller zugewiesen wurde, können Sie ansehen mit:
NET USE

Weitere Benutzer einrichten (für Requester und Peer-Dienst - SMB)

Bei Bedarf können sie weitere Benutzer für den Requester und Peer-Dienst (SMB - Server Message Block Protokoll) unter eCS einrichten. Das zugehörige Programm finden Sie unter:

42. Local System --> System Setup (rote Werkzeugkiste) --> User Accounts --Manage --> Manage Users
Hier können Sie Benutzer/Administratoren und Gruppen erstellen. Bei den Administratoren gibt es Lokale Administratoren (nur auf diesem System) oder Administratoren (im Netz).

Weitere Server-Funktionen (IP-basierend)

Neben den File- und Print Services basierend auf dem NetBios API sind auch einige Serverfunktionen (Daemon) unter TCP/IP in eCS enthalten. Es sind dies unter anderen:

- FTPD: FTP-Server
- TELNETD: Telnet Server (nur für Administratoren)
- LPRPORTD: zum Umleiten von Druckjobs auf Printer mit IP-Schnittstelle / Printserver
- LPD: um selber als IP-Druckserver zu agieren
- TIMED: Zeitserver
- TFTPd: Trivial File Transfer Server (für Microcode Download in Router etc.)

- **ROUTED:** für automatische Erkennung von IP-Routern in kleineren Netzwerken
 - **TALKD:** Peer to Peer Chat
43. Alle diese Server können unter dem **TCP/IP Konfigurationsprogramm** TCPCFG2.EXE eingerichtet und die zugehörigen Benutzer definiert werden (hat nichts mit den Benutzern der File- und Print-Services zu tun).

Starten Sie via Taskleiste:

System Setup (Rote Werkzeugkiste) --> Netzwerk --> TCP/IP Konfiguration

Die Serverdienste können sie via Reiter **Autostart** aktivieren. Wählen sie die gewünschten Dienste aus.

Die Benutzer können Sie unter dem Reiter **Security** definieren und für jeden festlegen, ob er FTP und Telnet benutzen darf.

Sicherheits-Hinweis: Beachten sie, dass bei FTP und Telnet die User ID und das Passwort unverschlüsselt übertragen werden. Bei FTP können Sie angeben, welcher Benutzer welche Verzeichnisse sehen und beschreiben darf. Telnet hingegen eignet sich nur für den Administrator, eCS ist kein Multiuser Betriebssystem, deshalb kann ein Telnet-Benutzer via Befehlszeile ALLES machen!!!

Hinweis für Eilige: Sie können die Dienste auch via Befehl sofort starten, den FTP-Server etwa mit `START FTPD`. Analog kann der Telnet-Server gestartet werden mit `START TELNETD`.